

Landratsamt Unterallgäu
z. H. Herrn Landrat Weirather
Bad Wörishofener Str. 33
87719 Mindelheim

Erlebnissteg Pommersau

06.03.2014

Sehr geehrter Herr Weirather

noch einmal vielen Dank für den Termin am 19.2.14. Wir haben Ihre Offenheit und Bereitschaft über Details des Projektes gemeinsam zu sprechen positiv zur Kenntnis genommen und freuen uns auch, dass Sie unserem Vorschlag eines vernetzten Konzepts zum Sanften Tourismus und Entwicklung im Illerwinkel gegenüber aufgeschlossen sind und die Bereitschaft signalisiert haben, dies auch gemeinsam zu verfolgen

Auf diesem Weg möchten wir weitergehen und einige Punkte einbringen, die unserer Meinung nach unbedingt in den Antrag gehören, bzw. unbedingt in der Behandlung des Antrags berücksichtigt werden sollten. Wir wollen damit einen konstruktiven Beitrag zum Verfahren leisten.

1. Aussichtsturm: Da immer wieder betont wird, dass die Brücke nur für Radfahrer und Wanderer sein soll, kann der Aussichtsturm entfallen. Die Wanderer und Radfahrer haben eine wunderschöne natürliche Aussichtsplattform ganz in der Nähe (die ausgeschildert werden soll). Der Turm zieht unserer Meinung nach zu viele Autofahrer an. Außerdem können dadurch Kosten gespart werden, die für Beschilderung und Sonstiges verwendet werden können.

2. Tretbecken: Wir sind auch für den Wegfall des Tretbeckens. Durch die Abflachung und die Kiesschüttung können alle mit den Füßen in die Iller. Dazu braucht es keine weiteren Eingriffe in die Natur.

3. Parkplätze: Wir sind für Parkplätze in ausreichender Entfernung vom Ort Oberbinnwang in Richtung Grönenbach oder Unterbinnwang. Sollte sich da keine Möglichkeit finden, wären Parkplätze in der Kiesgrube Unterbinnwang zu überlegen (ca. 2 km Wanderung)

4. Wildparker: Es braucht Überlegungen, wie die Oberbinnwanger Bürger vor dem Wildparkern geschützt werden können. Das muss im Vorfeld genau geklärt werden, damit die Bürger danach mit dem Problem nicht alleine gelassen sind.

5. Autos zur Brücke: Ausnahmefahrten zur Brücke bedürfen einer Regelung und sollen streng reglementiert sein (z.B. Umweltsatation, behinderte Mitbürger)

6. Natur - Verträglichkeitsprüfung: Ganz wichtig: es muss eine sehr ausführliche Naturverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden und zwar nicht nur im engen Bereich der Brücke, sondern in einem größerem Umfeld. Dazu ist uns wichtig, dass im Genehmigungsverfahren nicht schnell sondern gründlich verfahren wird. Wir überlegen ein unabhängiges „Naturgutachten“ in Auftrag zu geben.

7. Beschilderung: Im Bereich der Brücke und der Märzenbecherwiese braucht es Hinweisschilder zum rücksichtsvollen Umgang mit der Natur. Eventuell ausgeschilderte Wege zur Märzenbecherwiese. Das müsste auch in der Genehmigung berücksichtigt werden.
(Pommersau als „Blumenau“ bereits im 16. Jahrhundert erwähnt).

8. Landwirtschaftliche Nutzung: es muss ganz dringend überlegt werden (Landratsamt, Gemeinde, Bund Naturschutz), wie die Landwirte in der Pommersau mit Förderprogrammen zu einer extensiven Landwirtschaft bewegt werden können. Darüber nachzudenken und Lösungen zu finden, ist uns ein großes Anliegen.

9. Verantwortlichkeit: Es muss im Vorfeld genau festgelegt sein, wer für die Brücke und das Umfeld verantwortlich ist (nachdem die Brücke nach Fertigstellung in den Besitz des Landkreises geht): Müll, Beschädigungen, Schilderunterhalt usw.

10: Gefahren am Berg: es könnte über eine einfache Ampel nachgedacht werden, um Gefahren auf alle Fälle auszuschließen.

Wir überlegen, parallel eine Unterschriftenaktion zu starten, um die Akzeptanz der Brücke in der Kronburger Bevölkerung zu erfahren. Nach den Rückmeldungen bei uns ist die Mehrheit der Bürger gegen die Brücke in der Pommersau. So hat sich auch der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einstimmig gegen eine finanzielle Beteiligung an der Brücke ausgesprochen.

Uns ist wichtig, im Interesse einer weiterhin guten Zusammenarbeit auch im Sinne unseres Konzeptes „Sanfter Tourismus im Illerwinkel“ einen einvernehmlichen Weg zu finden.

Sollten die oben genannten Punkte in den Antrag bzw. die Genehmigung mit einfließen, werden wir die Entscheidung für eine Brücke mittragen und in diesem Sinne mit den Kronburger Bürgern kommunizieren.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und würden ein weiteres Treffen begrüßen, um unseren Standpunkt persönlich darzustellen und das weitere Vorgehen abzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Rupert Reisinger

Im Auftrag für den Vorstand „Natur statt Deponie e.V. Erhalt von Natur, Landschaft und Lebensqualität“
Rupert Reisinger, Hannes Mayer, Agnes Keilhofer

je eine Kopie

- an Landratsamt Herr Landrat Weirather
- an Bayerische Elektrizitätswerke GmbH - BEW Herr Klocke
- an Gemeinde Kronburg Herr Bürgermeister Prinz